

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mt. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Mr. 62.

Hirschberg, Sonnabend, den 14. März 1891.

12. Jahrg.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 13. März. Kaiser Wilhelm entsprach am Mittwoch Abend einer Einladung des österreichischen Botschafters Grafen Szechenyi zur Tafel. Am Donnerstag Vormittag unternahm der Kaiser eine längere Spazierfahrt und hatte nach der Rückkehr von dort eine Unterredung mit dem Kriegsminister und anderen hohen militärischen Persönlichkeiten. Am Abend fand großes Galadiner zu Ehren des Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern statt. Der Kaiser dankte auf die Gesundheit derselben. An das Diner schloß sich eine musikalische Abendunterhaltung.

In seiner Rede bei Eröffnung der Berliner Schulkonferenz hat der Kaiser bekanntlich betont, daß unter den jungen Leuten, welche das Gymnasium besucht haben, ein außerordentlich starker Theil nicht brauchbar für den Militärdienst sei. Bei dem 81. Infanterieregiment hatten sich, wie die Frk. Btg. meldet, 57 junge Leute als Einjährig-Freiwillige gemeldet. Von diesen wurden aber nur 21 körperlich brauchbar befunden. Das ist ein schlagender Beweis für die Richtigkeit der kaiserlichen Worte.

Der Preußische Staatsanzeiger meldet: „Seine Majestät der König haben geruht: den Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. von Gohler seinem Ansuchen gemäß von seinem Amt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Sternes der Großkomthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu entbinden, und den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Beditz-Trützschler zum Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie den Landrath a. D. Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff zu Markowit zu ernennen.“

Zum Rücktritt des Kultusministers. Der bisherige Kultusminister Gustav von Gohler, am 13. April 1838 in Naumburg a. S. geboren, Sohn des verstorbenen Kanzlers im Königreich Preußen und Chefspräsidenten des Ostpreußischen Tribunals, hat schnell seine hohe Staffel der Beamten-Laufbahn erreicht. Auf den Gymnasien in Potsdam und Königsberg und den Universitäten Berlin, Hidelberg und Königsberg gebildet, trat er 1864 als Gerichtsassessor bei dem Kreisgericht zu Insterburg ein, arbeitete zeitweilig bei der Staatsanwaltschaft und wurde 1865 Landrath in Darkehmen. Seit 1874 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, war er kurze Zeit Rath am Oberverwaltungsgericht, um 1879 durch Herrn v. Puttkamer als Unterstaatssekretär in das Kultusministerium berufen zu werden. In dieser Eigenschaft trat er namentlich im Kampfe um die Elbinger Simultan-Schule entschieden für den konfessionellen Charakter der Volksschule ein. 1878 wurde Herr v. Gohler im Wahlkreise Goldap-Stallupönen zum Reichstagsglied gewählt. Er wirkte hier für eine Annäherung der deutschkonservativen Partei, zu der er gehörte, an das Zentrum, wußte aber den Uebereifer seiner Parteigenossen vielfach zu zügeln. Raum 43

Jahre alt, wurde er am 17. Februar 1881 von der konservativ-klerikalen Mehrheit zum Präsidenten des Reichstags gewählt, indessen von diesem Posten schon am 18. Juli desselben Jahres durch seine Ernennung zum Kultusminister abberufen. Man nimmt allgemein an, daß Herr von Gohler im Staatsdienst bleiben und wahrscheinlich ein Oberpräsidium erhalten werde. Der bereits zum Kultusminister ernannte bisherige Oberpräsident von Posen, Graf Robert von Beditz-Trützschler, ist am 8. Dezember 1837 geboren. Er ist Rittergutsbesitzer auf Nieder-Großen-Böhmen im Kreise Freistadt in Schlesien, Mitglied des Staatsraths und Vorsitzender der Ansiedlungskommission. Graf Beditz gilt als ein Verwaltungsbeamter von außerordentlicher Besitzigung und Thatkraft. Seine Laufbahn ist keine gewöhnliche gewesen. Längere Zeit aktiver Militär, später Major a. D., beteiligte sich Graf Beditz in hervorragendem Maße an der provinziellen Selbstverwaltung und erregte durch seine Gewandtheit und Redegabe an maßgebender Stelle Aufmerksamkeit. Er wurde, ohne ein Staatsamt bekleidet zu haben, zum Regierungspräsidenten und später zum Oberpräsidenten berufen. Schon unter Kaiser Friedrich wurde wiederholt Graf Beditz als Ministerkandidat genannt.

Es war gar nichts dran. Über die angebliche Reichstagskandidatur des Fürsten Bismarck werden immer merkwürdigere Geschichten bekannt. Bis dato hieß es bekanntlich, der Landtagsabgeordnete Schoof sei in Friedrichsruhe beim Fürsten Bismarck gewesen und habe die Einwilligung desselben zur Aufstellung seiner Kandidatur mitgebracht. Und nun sagt Herr Schoof selbst, er sei gar nicht in Friedrichsruhe gewesen, habe weder das Mandat angeboten, noch eine Antwort erhalten, der Fürst sei einfach vorgeschlagen, weil man glaube, er werde im Falle einer Wahl das Mandat annehmen. Hätte die Welt diese kuriose Geschichte acht Tage früher gewußt, viel, viel Tinte wäre unverschrieben geblieben.

Abgeordneter Dr. Windhorst ist nicht unbedenklich an einer Lungenerkrankung erkrankt. Nach einer sehr unruhigen Nacht stellte sich Donnerstag Vormittag etwas Schlaf ein. Die Temperatur ist etwas gesunken, doch ist der rechte Lungenflügel angegriffen und der Patient durch mehrere Ohnmachtsanfälle sehr geschwächt. Der Kaiser fuhr Mittags persönlich bei der Wohnung des Kranken vor. Die Kaiserin hat Herrn Windhorst einen prächtigen Blumenstrauß zustellen lassen. — Über die Krankheit des Abg. Windhorst hat Geh. Rath Professor Gerhardt geäußert, so berichtet wenigstens die „Post“, daß unter 20 Kranken in Windhorsts Alter (von 80 Jahren) nur einer die Krankheit überstanden. Man glaubt jedoch, daß die Krisis sich noch einige Tage hinauszögern wird. Am Donnerstag Abend fühlte sich der alte Herr etwas besser, doch werden die nächsten Tage und ihr Verlauf noch abzuwarten sein. Zahlreiche Personen von Rang und Stand erkundigen sich in Windhorsts Berliner Privatwohnung nach seinem Befinden, auch im Publikum und in der Presse ist die Theilnahme eine allgemeine. Windhorst ist ja das Mitglied des Reichstages, welches im Inlande wie im Auslande am meisten bekannt ist, und seine große persönliche Viebenswürdigkeit und ganz außerordentliche Gesälligkeit haben ihn

auch da beliebt gemacht, wo man seinen politischen Anschaulungen nicht zustimmen konnte. Sollte Windhorst sterben, so wäre in der ganzen Centrumspartei Niemand, der im Stande wäre, ihn voll zu ersetzen. Die Abgg. von Huene, Reichensperger, Bachem, und wie sie alle heißen, reichen auch nicht entfernt an Windhorsts geistige Bedeutung heran. Windhorst hat nie einen größeren Einfluß im Reichstage ausgeübt, als heute, und gerade nun, wo Manches im Ernst anders werden zu wollen scheint, überfällt ihn die schwere Krankheit. Das sie so schwer geworden, ist die Folge von Windhorsts Pflichtleben. Schon vor 14 Tagen war er unpaßlich, lehnte aber allen Rath, sich zu schonen, ab, sondern besuchte Tag für Tag die parlamentarischen Körperschaften und sprach wiederholt in längeren Reden. Nun zeigt sich der Rückschlag. Vor kurzem sagte W. im Reichstage, er werde die Fertigstellung des Nordostseekanals im Jahre 1895 wohl nicht mehr erleben. Man wünschte ihm noch viele Jahre; hoffentlich erfüllt sich der Wunsch.

In München sind von den Kaisern Wilhelm, Franz Joseph und Alexander und allen deutschen Fürsten überaus herzliche Glückwünsche zum Geburtstage des Prinz-Regenten Luitpold eingelaufen. Auch vom Bundesrathe und Reichstage in Berlin sind Telegramme eingegangen.

Aus München wird über den großen Festzug zur Feier des 70. Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold berichtet: „Der Landesfestzug verließ auf das Glänzendste. An demselben nahmen etwa 4000 Personen Theil mit fast 400 Fahnen. Im Zuge befanden sich außerdem gegen 100 reichverzierte Equipagen und 20 Musikcorps, sowie ebensoviele mit landwirtschaftlichen Emblemen malerisch ausgestattete Wagen mit Hunderten von originellen Volkstrachten aus dem gesamten Königreiche Bayern. Viele Tausende bildeten in den Straßen, welche der Zug passirten, Spalier und begrüßten ihn mit jubelnden Hochrufen. Die Landesdeputationen und Vertreter der Städte begaben sich in das Residenzschloß, um ihre Glückwünsche und Geschenke darzubringen, welche der Regent dankbar entgegennahm. Am Abend fand ein großer Fackelzug statt, welcher von allen Studirenden der bayerischen Hauptstadt dargebracht wurde. Während die Fackelträger vor dem Residenzschloß hielten, wurde patriotischen Lieder vorgesungen. Mit einem brausenden Hoch auf den Regenten schloß die Ovation.“

Großen Lärm hat es in der Deputiertenkammer in Rom gegeben. Die radikalen und republikanischen Abgeordneten brachten allerlei gehässige, in nichts begründete Angriffe gegen Österreich-Ungarn vor. Der Ministerpräsident Rudini und Crispini traten diesen Angriffen mit aller Entschiedenheit unter dem lauten Beifall des Hauses entgegen. Diese friedensfeindlichen Elemente in der römischen Volksvertretung durften sich nun wohl zur Genüge überzeugt haben, daß sie auch nach Crispinis Rücktritt auf einen Erfolg ihrer Bestrebungen nicht zu rechnen haben. Die italienische Regierung hält unbedingt fest an ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen.

Ein neuer gewaltiger Bankkrach erschüttert den Pariser Geldmarkt. Die Bank des

dépots et comptes courantes, deren Papiere gewaltig gefallen sind, ist außer Stande, dem Drängen nach Rückzahlung der eingezahlten Gelder zu entsprechen. Es handelt sich um ein Manco von 60 Millionen. Der Finanzminister will mit Hilfe der Bank von Frankreich den vollen Zusammenbruch, der durch Verluste in der argentinischen Krise drohend geworden ist, verhindern. Die in Verlegenheit befindliche Bank soll die 60 Millionen vorgestreckt bekommen.

— Amerika. Der Beitragsstreit zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika soll durch einen Schiedsspruch aus der Welt geschafft werden. Der König von Belgien ist zum Schiedsrichter ausersehen. — In Chile dauern die Kämpfe immer noch fort. Gerichtsweise Meldungen, nach welchen Friedensverhandlungen eingeleitet sein sollen, haben sich bisher nicht bestätigt.

— Deutscher Reichstag. Donnerstagsitzung. Berathen wurden die an die Budgetkommission zurückgewiesenen Forderungen für zwei neue Panzerfahrzeuge. Die Kommission schlägt vor, je eine Million Mark als erste Bauteile zu bewilligen und dafür die erste Rate zum Bau eines Kreuzers, 300 000 Mark, zu streichen. Stabschef der Börsenärzte erklärt die Zustimmung der preußischen Staatsregierung zu diesem Antrage und glaubt, versichern zu können, daß auch der Bundesrat später zustimmen werde. Abg. Spiegel (Ctr.) und Ritter (reif.) sprechen für den Kommissionsantrag, Abg. Richter-Hagen (reif.) dagegen. Darauf werden die Forderungen angenommen. Dafür stimmen Nationalliberale, Konservative, fast alle Centrumsmitglieder, die Mehrzahl der Freisinnigen. Hierauf wird das Etatgesetz angenommen und alsdann noch die Novelle zum Patentgesetz in zweiter Beratung debattiert genehmigt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Dritte Etatsberatung)

— Preußisches Abgeordnetenhaus. Donnerstagsitzung. Das Haus bedient die zweite Beratung der Gewerbesteuervorlage. Es werden noch erörtert die Feststellung über die Verwendung etwaiger Überschüsse aus der Gewerbesteuerverform. Diese Überschüsse sollen dazu verwendet werden, die nach dem neuen Gesetz stärker herangezogenen oberen Gewerbesteuerschlüsse zu entlasten, während die Entlastung der unteren Klassen schon in der Vorlage selbst ausgeschlossen ist. Außerdem wird noch die Erbschaftsteuervorlage in dritter Lesung und im Ganzen debattiert angenommen. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Etatsberatung.)

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. März 1891.

* [Dem Bericht des Kreis-Ausschusses] über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten im verflossenen Verwaltungsjahre entnehmen wir Folgendes: Im Jahre 1890 ist der Kreis von größeren Überschwemmungen und sonstigen Calamitäten verschont geblieben. — An Steuern hatte der Kreis im Jahre 1890/91 aufzubringen: An Staatssteuern 390 511 Mk. gegen 378 658 Mk. pro 1889/90, an Provinzialsteuern 32 247 Mk. gegen 31 136 Mk. pro 1889/90 und an Kreisabgaben 30 615 Mk. gegen 32 135 Mk. pro 1889/90. — Nach dem Resultate der am 10. Dezember 1890 vorgenommenen Viehzählung betrug der im Kreise vorhandene Bestand: an Pferden 2787 und an Rindvieh 19 070 Stück. — Was die Krankenversicherung anbelangt, so bestehen zur Zeit auf dem platten Land 19, gemäß des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 organisierte Krankenkassen: nämlich 3 Orts- und 16 Betriebs-Krankenkassen. — In der Zeit vom 1. April 1890 bis Ende Februar 1891 haben in den beiden in den Städten Hirschberg und Schmiedeberg errichteten Natural-Versorgungs-Stationen 6037 Personen, gegen das Vorjahr 589 Personen mehr, Naturalunterstützung erhalten. Der Kostenaufwand hierfür betrug 2010,95 Mk., einschließlich eines Miethszuschusses von 150 Mk. für die Station Hirschberg und 50 Mk. Entschädigung für Heizmaterial für die Station Schmiedeberg. — Aus der Rechnung der Kreis-Communalkasse für das Etatjahr 1889/90 ist Folgendes zu erwähnen: Es betrugen die Einnahmen 174518,27 Mark, die Ausgaben 160227,95 Mk., mithin Baarbestand 14290,32 Mk. Nach dem Vermögens-Nachweis betrugen am 31. März 1890: die Activa 129068,50 Mk., die Passiva 69331,07 Mk., die Activa übersteigen somit die Passiva um 59737,43 Mark. Der Fonds für Notleidende des Hirschberger Kreises hatte eine Höhe von 19538,76 Mark, der Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande betrug 55414,59 Mk. und der Fonds für den Bau der Eisenbahn Hirschberg-Petersdorf 158302,73 Mark. Im laufenden noch nicht abgeschlossenen Rechnungsjahre 1890/91 haben sich die Schulden des Kreises von 69331,07 Mark um 2576,53 Mark vermindert, so daß dieselben gegenwärtig 66754,54 Mark betragen. Als

Anteil an den landwirtschaftlichen Zöllen aus dem Etatjahr 1889/90 sind aus der Staatskasse im Juli 1890 an den Kreis 90 087 Mark gezahlt worden. Im Etat pro 1890/91 ist dieser Anteil auf 31 000 Mark angenommen, bzw. in dieser Höhe zur Erleichterung der Kreisabgaben eingestellt. Der Überschuß von 89 087 Mark soll, wie dem nächsten Kreistage vorgeschlagen wird, zum Bau der Chaussee Hirschberg-Boberröhrdorf und Grunau-Neu-Flachenseiffen mit verwendet werden. An Provinzialabgaben sind wiederum erheblich höhere Beträge, als etatirt waren, erhoben worden, nämlich: Allgemeine Provinzialabgaben 16 533,33 Mark, Landarmenfosten 15 714,64 Mark, im Ganzen haben 1111,07 Mk. mehr, als etatirt waren, gezahlt werden müssen. — Bezüglich der Kreis-Chaussee Zillerthal-Krummhübel ist zu bemerken, daß die gerichtliche Auslassung der von den einzelnen Besitzern hergegebenen Flächen an den Kreis immer noch nicht stattgefunden hat, weil die dazu erforderlichen Kataster-Auszüge und Karten vom Königlichen Katasteramt noch nicht angefertigt bzw. geliefert sind. Für die Unterhaltung der Chaussee ist in den Etat-Entwurf pro 1891/92 auf Grund des vom Landesbauinspektor Lau aufgestellten und vom Kreistage durch Beschluss vom 23. December 1890 bereits genehmigten speciellen Voranschlages die Summe von 61 000 Mark eingestellt. — Für Förderung des Obstbaues im Kreise ist die im Etat pro 1890/91 ausgeworfene Summe von 300 Mark theils zur Ausbildung eines Baumpflegers in Proskau, theils zur Beschaffung von Pflanzenmaterial verwendet und von den angeschafften Obstbäumen im Frühjahr 1890 im Ganzen 71 Stück, nämlich 59 Stück Apfel- und 12 Stück Birnen-an Pastoren, Lehrer und andere Personen unentgeltlich abgegeben worden. — Bei dem Fonds für Notleidende des Hirschberger Kreises hat der Kreis-Ausschuss im laufenden Rechnungsjahre bis jetzt aus den Zinsen als einmalige Unterstützungen zusammen 650 Mark an 32 Personen bewilligt und auszahlen lassen. — Bei dem Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande sind aus den aufgekommenen Zinsen a. der Gemeinde Giersdorf eine Wegebauunterstützung von 340 Mark und b. die Kosten zur Unfertigung und resp. Umarbeitung der Chaussee-Projekte Hirschberg-Boberröhrdorf und Grunau-Neu-Flachenseiffen mit zusammen 1408,09 Mark bezahlt worden. — Von den Geschäften des Kreis-Ausschusses ist hervorzuheben: Es wurden 19 Sitzungen abgehalten, 20 Verwaltungsstreitsachen und 232 andere Beschlusssachen erledigt. — Personal-Veränderungen unter den Mitgliedern des Kreis-Ausschusses sind nicht vorgekommen. — Der Kreishaushalt-Etat auf die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 70661,50 Mk. An besonderen Fonds ist zu erwähnen, jener für Notleidende unseres Kreises mit 19553,76 Mark und der Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande mit 55421,79 Mark.

* [Provinzial-Landtag.] Aus den Verhandlungen der Donnerstag-Sitzung des Schlesischen Provinzial-Landtages ist Folgendes zu erwähnen: Der Provinzial-Ausschuss hat eine Vorlage der Staatsregierung wegen Neuherierung über den Erlaß eines Gesetzes betreffend die Gewährung von Entschädigungen für Viehverluste infolge von Milzbrand vorberathen und dem Landtage darüber eine Vorlage gemacht. Dieselbe ist in der Agrarcommission vorberathen worden, und aufgrund dieser Beratung beantragt die Commission und begründet diesen Antrag in ausführlicher Weise durch ihren Berichterstatter, Abg. Freiherr von Reichenstein auf Pawlowitz, zu beschließen: der Landtag erklärt sich mit den Ausführungen des Provinzial-Ausschusses einverstanden und erachtet in Gemäßheit derselben den alsbaldigen Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere, für den Provinzialverband von Schlesien als ein dringendes Bedürfnis. Der Antrag wurde mit der Abänderung die Entschädigungspflicht nur für Kinder und Pferde zu erbitten, mit großer Mehrheit angenommen. — Dem Wilhelm- und Augustastift, Idioten-Bildungs- und Pflegeanstalt für den Regierungsbezirk Liegnitz wird eine Jahresunterstützung von 12 000 Mk. vom 1. April dieses Jahres gewährt werden, gegen die Verpflichtung, dafür an der Anstalt 35 Freistellen zu unterhalten, von welchen zehn in Dreiviertel-, Halbe- und Einviertel-Freistellen getheilt werden können. — Inbezug auf ein

Gesuch des Schlesischen Fischereivereins beantragt die Finanzcommission zu beschließen, „das Gesuch des Schlesischen Fischereivereins um einen jährlichen Beitrag für die Zwecke des Vereins, insbesondere zur Anlage von Fischbrut- und Zuchtanstalten, von Aaleitern und Lachssteigen, von 5000 Mk. aus den bereiten Mitteln bzw. aus den Überschüssen der Provinzial-Hilfskasse, dem Provinzialausschuß zur Prüfung und event. Berücksichtigung zu überweisen.“ Abg. Graf Pückler-Burghaus beantragt und vertritt mit Wärme die sofortige Genehmigung einer dauernden Jahresbeihilfe von 5000 Mk. Die Genehmigung des Commissionsantrages könnte unter Umständen eine Verzögerung um zwei Jahre bedeuten. Nach längerer Debatte beschloß der Landtag die Annahme des Antrages des Grafen Pückler, also die sofortige und dauernde Bewilligung einer Jahresbeihilfe von 5000 Mk. an den Schlesischen Fischereiverein.

* [Die Königlichen Eisenbahndirektionen] sind durch einen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, in die Gütertarife für den Staatsbahnverkehr zur Erleichterung des Publikums folgenden Zusatz aufzunehmen: Der Lauf der Entladestrisen ruht für die Dauer der zoll- und steueramtlichen Absertigung, sofern diese nicht durch die Schuld der Partei verzögert wird. Die Verzögerung ist seitens der letzteren durch amtliche Bescheinigung der Zoll- oder Steuerbehörde nachzuweisen.

* [Thierschutzverein.] In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Thierschutzvereins wurden zunächst noch genauere Bestimmungen über die Prämierung von Thierschlegern, welche bald nach Ostern statfinden soll, getroffen, auch die hierbei aus der Stadt in Bezug kommenden Personen festgestellt. Ferner verlas der Herr Vorsitzende einen von ihm verfaßten Gesuch des Thierschutzvereins an den Königlichen Landrat um die Herreisführung einer Kreis Polizei-Verordnung, betreffend die Regelung des Hundeführweises.

* [Leipziger Sänger.] Wie wir bereits erwähnten, veranstalten die bei uns noch in bestem Andenken stehenden Leipziger Sänger unter Direction des Herrn Raimund Hanke am Montag und Dienstag nächster Woche humoristische Abende im „Concert-hause.“ Das „Lissaer Tagebl.“ schreibt unterm 14. October v. J. über die lustigen Sänger: „Die Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger (Direction Raimund Hanke) gaben gestern Abend im Kaiserhofe ihre erste Vorstellung, und wie die Vorstellungen dieser Sänger stets, so war auch die gestrige sehr zahlreich besucht. Der Sänger-Gesellschaft ging der beste Ruf voraus und sie hat denselben gestern Abend auss bestie bethätigt. Die einzelnen Sänger besitzen schöne, umfangreiche und gut geschulte Stimmen, wodurch nicht nur der Einzel- und Quartettgesang, sondern auch der Couplet-Vortrag gehörig zur Geltung kommen konnte. Ganz tüchtige Kräfte besitzt die Gesellschaft in den Herren Krause und Schadow. Ersterer trug mehrere recht ansprechende Lieder in durchaus guter Weise und mit guter Stimme vor, so das Walzerlied „Meine kleine Nachbarin“, welches großen Beifall fand, so daß sich Herr Krause zu einer nicht minder guten Einlage gezwungen sah. Herr Schadow hat in seinem „Einfahrender Sänger“ hinreichende Gelegenheit, seinen ansprechenden Bariton zur Geltung zu bringen. Von den Quartetts war der Walzer „Donauwellen“ von größter Wirkung. Großartigen Beifall fand der Damen-Darsteller, der in der That alle übertrifft, die sich in dieser Rolle bisher hier gezeigt haben. In jeder Situation, besonders aber als Theater-directorin, war Herr Ohaus originell und wußte die Heiterkeit des Publikums heranzurufen. In den komischen Vorträgen zeichnete sich besonders Herr Franke aus.“

* [Entfernt] haben sich gestern die beiden Milchmädchen eines in nächster Nähe der Stadt befindlichen Dominiums, nachdem sie sich in letzter Zeit Veruntreuungen und Betrügereien zu Schulden kommen ließen. Wie verlautet, sollen die Unterschlagungen von nicht unbedeutendem Umfange sein. Die Aufreißerinnen ließen gestern Vormittag ihre Milch-Hand-Wagen auf offener Straße stehen und sollen sich in der Richtung nach Schwarzbach entfernt haben. Hoffentlich gelingt es bald, die Flüchtigen festzunehmen und für ihre Veruntreuungen zur Verantwortung zu ziehen. Die in der Stadt verbreiteten Gerüchte über diesen Fall dürfen vorläufig mit Voricht aufzunehmen sein, da erst durch eine gründliche Untersuchung die Sachlage klarzustellen ist.

* [Personalaufnahmen.] Ernanni: Der Kaufmann Scholz in Arnisdorf, Kreis Hirschberg, zum Standesbeamten des Standesamtsbezirk Arnisdorf und der Maurermeister Kahl dasselbst zum Standesbeamten-Stellvertreter desselben Bezirks. — Versezt: Der Gerichtsvollzieher Feige in Schmiedeberg an das Amtsgericht zu Schweidnitz.

* [Beihilfe.] Der Evangel. Ober-Kirchenrat hat der Gemeinde Alt-Kemnitz zu den Kosten der Reparatur ihres Kirchengebäudes und der Orgel eine Beihilfe von 400 Mark aus dem Collectenfonds der evangelischen Kirche bewilligt.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Hundemauskorb. — Verloren: Eine Thür von einem Flechtwagen und eine Schildhaarnadel.

* Schwarzbach, 12. März. An den Mäsern sind hier in letzter Zeit so viele Kinder erkrankt, daß der regelmäßige Schulunterricht nicht aufrecht zu erhalten war. In Folge dessen ist die Schließung der Schule bis auf Weiteres angeordnet.

* Lomnitz, 12. März. Am 4. d. M. ist hier selbst ein Hund, welcher mehrere Hunde gebissen hat und bei welchem die Tollwut thierärztlich konstatiert worden ist, erschossen worden. Infolgedessen ist für den Amtsbezirk die Hundesperrre bis 4. Juni angeordnet worden.

* Borschenhain, 12. März. Der Gemeinde-Kirchenrat und die Gemeindevorsteher haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine umfassende Renovierung der hiesigen evangelischen Kirche und des Thurmes im Laufe des Sommers vornehmen zu lassen.

X. Waldenburg, 11. März. Ein am angeschwollenen Leibebach in der Nähe des Schießhauses vorübergehender siebenjähriger Knabe kam dem steil abfallenden Ufer zu nahe und stürzte in die kalten Fluthen, die ihn mit forttrissen. Dem Krankenwärter Deckwart, welcher den Vorfall bemerkte, gelang es, den Knaben noch rechtzeitig zu erfassen und ihn so vom sicherer Tode zu retten.

e. Haynau, 12. März. Der Destillateur Fr. hieselbst suchte sein Heil in der Flucht, als er im vorigen Herbst wegen Verleitung zum Meineide zur Verantwortung gezogen werden sollte. Gestern ist nun dessen Ehefrau unter dem Verdachte, Wissen von dem Verbrechen des Mannes gehabt zu haben,

Menge vorgefunden, daß es den Leuten gar nicht möglich war, die großen Wurst- und Fleischmengen zu verprassen, so daß sogar schon verdorbenes Fleisch aufgefunden wurde. Alles, was in den letzten Monaten irgendwo gestohlen, scheint hier zusammen geschleppt worden zu sein. Die Nebelthäte werden nunmehr ihres Lohnes theilhaftig werden.

h. Görlitz, 12. März. Die Diebe, bei denen so viele Lebensmittel gefunden wurden, wurden dadurch ermittelt, daß es gelang, am Dienstag Abend einen derselben auf frischer That im Keller des Hauses Wilhelmplatz Nr. 8 abzufassen. Ein junges Mädchen erblickte, als es den Keller betrat, den Einbrecher bei seiner Arbeit, der bereits zwei Thüren mittelst Brecheisen geöffnet, und rief alsbald Hilfe herbei, worauf die Festnahme des Diebes erfolgte. — Ein größerer Diebstahl wurde vor einigen Tagen im Hause Elisabethstraße Nr. 20 verübt. Den Dieben sind zahlreiche Schmuckgegenstände von hohem Werthe und verschiedene baare Geldbeträge anheim gefallen.

d. Marklissa, 9. März. Als am Sonnabend Abend der Gärtner Wünsch in Dertmannsdorf von der Tagesarbeit auf dem Heimwege sich befand, verfehlte er in der Dunkelheit den Weg und fiel in der Nähe des Bertram'schen Grundstücks in den ziemlich unvollen Queis. Zum Glück wurden seine Hüserufe gehört, so daß er dem nassen Element noch lebend entrissen werden konnte. Doch trat in Folge der Erfaltung nach kurzer Zeit der Tod durch Herzschlag ein. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und sechs unmündige Kinder.

* Ober-Tannhausen, 9. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in dem an der Netzbachstraße belegenen Steinbrüche zugetragen. Theile der hohen Felswand stürzten herunter. Von den drei dort beschäftigten Arbeitern konnte sich einer retten, während die beiden anderen Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer der Verwundeten, Namens Kalms, starb eine Stunde nach dem Unfall, da ihm der Brustkorb zerschmettert worden war.

P. Oels, 8. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Donnerstag in Bogischütz zugetragen. Der 17jährige Kuhjunge Erdmann Barth, bei einem dortigen Bauerngutsbesitzer in Diensten, war damit beschäftigt, Rüben aus einer sogenannten Rüben-

gegen den Dekonom. Dieser rief: „Schieße nicht!“ aber in demselben Augenblicke trachte ein Schuß. Die Kugel traf den Dekonomen in die Brust, doch wurde sie durch die dicke Kleidung aufgehalten, so daß der Getroffene mit dem Schrecken und einer ansehnlichen Geschwulst davonsam.

ff. Breslau, 12. März. In feierlicher Weise erfolgte heute Mittag die Beerdigung des verehrten Oberbürgermeisters Friedensburg. Dem Trauerzug schloß sich ein zahlreiches Gefolge, die städtischen Beamten, Würdenträger u. s. f. an. — Die von dem zum Tode verurteilten Getreidehauer August Scheffler eingelegte Revision ist vom Reichsgericht als begründet erachtet worden. Das Reichsgericht hat deshalb das Urtheil des hiesigen Schwurgerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an dasselbe Gericht zurückgewiesen.

* [Schössengerichtssitzung vom 13. Mär.] Der biegsige Arbeiter Josef Ermler, dessen Name auch die Trunkenboldiste in den Gasthäusern zierte, war angestellt wegen Obdachlosigkeit, Landstreitens und wegen Nachbeschaffung einer Wohnung. Der Angestellte, welcher eine zahlreiche Familie besitzt, bezahlt eine Pension von monatlich 15 M. für eine in den Feldzügen erhaltene Kopfverwundung, und will durchaus für sein Angehöriges nicht sorgen. Am 20. Januar d. J. wurde derselbe wiederum auf biegsiger Promenade in einem sehr derangierten Zustande von dem Nachtwächter angefahren und mußte verhaftet werden. Seine obdachlose Familie weilt z. B. im Stift z. h. Geist. Ermler wurde für diese Fälle mit je 1 Tag bestraft. Diese 3 Tage wurden durch die Untersuchungshaft als verblüft erachtet. — Die bis jetzt unbestrafte Selma Friede aus Schreiberbau stahl am 27. Febr. auf der biegsigen Promenade einem Muslanten aus der Tasche ein Portemonnaie mit 10 M., während sie von demselben bei Mondcheinbeleuchtung seine Liebedeklarationen mit Wohlbehalten anhörte. Dafür erhielt sie zu ihrer Besserung eine 2monatliche Gefängnisstrafe. — Der in Seiffenstadt in Böhmen geborene und dasselbst oft vorbestrafte Arbeiter Sirowatka mietete sich bei der Witwe Krüninger hier selbst vor Weihnachten als Schlafwürche ein. Der Angestellte stellte sich ebenfalls als Witwer vor und Frau K. war nicht abgeneigt, mit dem Angestellten in ein neues Eheverhältnis einzugehen. Im Januar dieses Jahres sah sie aber der Witwe, sowie deren Tochter nach und nach verschiedene Gegenstände, z. B. 2 Tischlüber, 2 Handtücher, 1 grüne Thadden, 1 Näh-schraube, 1 Hartmeisel, 1 Stemmeisen etc., im Werthe von 25 M. Diese Gegenstände waren bei einem biegsigen Besuchamt von dem Angestellten untergebracht worden. Er behauptet, alles was seiner Braut gehörte, sei auch sein Eigentum und da er außerdem doch kein Witwer war und das erlöste Geld für sich verwendet hatte, erhielt er 6 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten, wegen Vorstellung falscher Thatsachen. — Der Bäcker Donnach aus Rybnit bemühte sich im Januar d. J., hier selbst oder in der Umgebung Arbeit zu finden. Da ihm dies nicht gelang, hat er seinen Kassen um das Reiseziel

zwungenheit, während er sich mit einem gelbseidenen Taschentuch den Schweiß von der hohen Stirn abtrocknete — „bin ganz erstaunt — hat Mühe genug gekostet die Neubereitung“ „Aber ich bin Ihnen nicht einmal dankbar,“ gestand Frau Anna freimüthig. „Ich hätte es gern gesehen, wenn mein Mann Vergessenheit gesucht hätte in den Lasten seiner amtlichen Tätigkeit.“

Boländer schüttelte mit liebenswürdigem Lächeln den Kopf, während er den Mund wie zum Pfeifen spitzte.

Der General-Director schob sein Glas weit auf den Tisch zurück und legte die flache Hand nachdrücklich auf diesen.

„Vergessen!“ sagte er mit harter Stimme, während sein Blick erstarrte; „wie Du thörst sprichst, Frau — ich habe Nichts zu vergessen —“

Er brach kurz ab und schaute anderwärts.

Frau Anna seufzte schmerzlich auf; aber sie wagte nicht etwas zu entgegnen.

„Was ich sagen wollte —“ unterbrach Boländer das unbehaglich werdende Schweigen, welches für eine Weile auf der kleinen Gesellschaft gelastet hatte, „ich habe es vorhin schon mittheilen wollen — gestern große Schlacht vor Sedan gewesen — Napoleon gefangen — unser Regiment auch Theil genommen an dem glorreichen Sieg.“

Eisen konnte sein Erschrecken für einen Augenblick nicht meistern. Er blickte den Freund jäh an und wechselte auffällig die Farbe.

„Ah — das ist ja recht schön,“ brachte er endlich hervor. „Woher hast Du erfahren —“

„Die Spazien pfeifen es auf den Dächern — hahaha — und Du weißt es noch nicht, Hermann? — Heute Mittag Depesche gekommen — muß großartige Schlacht gewesen sein.“

Eisen atmete schwer auf, und Frau Anna sah mit banger Sorge, wie die alte Last sich wiederum auf sein Herz zu senken begann.

„Waren — waren es viel Verluste auf deutscher Seite? —“ stieß er endlich mit unsicherer Stimme hervor.

„Geradezu enorm“ — fuhr Boländer rücksichtslos heraus —

„besonders unser Regiment — soll geradezu decimirt sein — fast alle Offiziere weggeschossen.“

Der folze, unnahbare Mann stieß einen Weinhaut aus; das hatte ihn gefasst und saß nun tief in seinem Herzen.

Boländer sah wie tief erschrocken zu ihm herüber.

„Ja so,“ sagte er mit schmerzlichem Bedauern, indem er die Hände des Anderen ergriff — „armer, armer Freund!“

Dabei stiegen ihm die Thränen in die Augen, und er mußte sich abwenden, um seine Rührung zu verbergen.

Boländer war der Frau Anna immer gleichgültig gewesen; von diesem Augenblick aber an — sie wußte selbst nicht warum — ergriff sie ein unbefiebarer Wiederwillen gegen den freundlichen Herrn Boländer mit seiner herzlichen Theilnahme.

Eisen stand rasch auf von seinem Sitz, und sein Gesicht hatte den finsternen Ausdruck, den es für gewöhnlich zur Schau trug.

„Ich begreife Deine Theilnahme nicht — ich habe Nichts verloren,“ sagte er abweisend; aber seine Stimme zitterte auffällig, während er diese kalten Worte sprach.

Boländer wollte etwas erwidern, aber Eisen winkte mit der Hand ab.

„Du mußt mich für heute entschuldigen, sagte er; „ich — bin doch nicht ganz so kräftig, als ich geglaubt habe.“

Damit grüßte er kurz und ging raschen Schrittes in sein Haus.

Boländer wandte sich peinlich berührt, zu Frau Anna; aber auch diese wußte sich bald unter irgend einem Vorwande zu entschuldigen, so daß dem Hausfreunde nichts Anderes übrig blieb, als sich zu verabschieden.

Er brachte seinen Abschiedsgruß ungemein wortreich und mit der nochmaligen Versicherung seiner aufrichtigen, freundlichen Theilnahme an, dann ging er seiner Wege. Als er den Vordergarten durchschritt und in die Allee einbog, welche zur Janenstadt führte, war sein blühendes Gesicht nicht mehr in so theilnehmende Falten gelegt wie vorhin — er lächelte spöttisch und schwante dabei in ausgelassener Laune sein Spazierstocken.

dépots et comptes courantes, deren Papiere gewaltig gefallen sind, ist außer Stande, dem Drängen nach Rückzahlung der eingezahlten Gelder zu entsprechen. Es handelt sich um ein Manövrum von 60 Millionen. Der Finanzminister will mit Hilfe der Bank von Frankreich den vollen Zusammenbruch, der durch Verluste in der argentinischen Krise drohend geworden ist, verhindern. Die in Verlegenheit befindliche Bank soll die 60 Millionen vorgestreckt bekommen.

— Amerika. Der Behringsmeerstreit zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika soll durch einen Schiedsspruch aus der Welt geschafft werden. Der König von Belgien ist zum Schiedsrichter ausgesucht. — In Chile dauern die Kämpfe immer noch fort. Gerichtsweise Meldungen, nach welchen Friedensverhandlungen eingeleitet sein sollen, haben sich bisher nicht bestätigt.

— Deutscher Reichstag. Donnerstagssitzung. Berathen wurden die an die Budget-Kommission zurückgewiesenen Forderungen für zwei neue Panzerfahrzeuge. Die Kommission schlägt vor, je eine Million Mark als erste Baurate zu bewilligen und dafür die erste Rate zum Bau eines Kreuzers, 300 000 Mark, zu streichen. Staatssekretär von Bötticher erklärt die Zustimmung der preußischen Staatsregierung zu diesem Antrage und glaubt, versichern zu können, daß auch der Bundesrat später stimmen werde. Abg. Sperlich (Ecr.) und Ritter (kreis.) sprechen für den Kommissionsantrag, Abg. Richter-Hagen (freij.) dagegen Darauf werden die Forderungen angenommen. Dafür stimmen Nationalliberale, Konservative, fast alle Centrumsmitsieder, die Mehrzahl der Freisinnigen. Hierauf wird das Etatgesetz angenommen und alsdann noch die Novelle zum Patentgesetz in zweiter Beratung debattiert genehmigt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Dritte Etatberatung)

— Preußisches Abgeordnetenhaus. Donnerstagsitzung. Das Haus beendete die zweite Beratung der Gewerbesteuervorlage. Es wurden noch erörtert die Verteilungen über die Verwendung etwaiger Überschüsse aus der Gewerbesteuerverfassung. Diese Überschüsse sollen dazu verwendet werden, die nach dem neuen Gesetz stärker herangezogenen oberen Gewerbesteuerklassen zu entlasten, während die Entlastung der unteren Klassen schon in der Vorlage selbst ausgesprochen ist. Außerdem wird noch die Erbschaftsteuervorlage in dritter Lesung und im Ganzen deutselos angenommen. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Etatberatung.)

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 13. März 1891.

* [Dem Bericht des Kreis-Ausschusses] über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten im verschlossenen Verhandlungszimmer unterhalten im Rathaus. Am Dien-

Anteil an den landwirtschaftlichen Zöllen aus dem Etatjahr 1889/90 sind aus der Staatskasse im Juli 1890 an den Kreis 90 087 Mark gezahlt worden. Im Etat pro 1890/91 ist dieser Anteil auf 31 000 Mark angenommen, bzw. in dieser Höhe zur Erleichterung der Kreisabgaben eingestellt. Der Überschuss von 89 087 Mark soll, wie dem nächsten Kreistage vorgeschlagen wird, zum Bau der Chaussee Hirschberg-Boberröhrsdorf und Grunau-Neu-Flachenseiffen mit verwendet werden. An Provinzialabgaben sind wiederum erheblich höhere Beträge, als etatirt waren, erhoben worden, nämlich: Allgemeine Provinzialabgaben 16 533,33 Mark, Landarmenkosten 15 714,64 Mark, im Ganzen haben 1111,07 Mark mehr, als etatirt waren, gezahlt werden müssen.

Bezüglich der Kreis-Chaussee Zillerthal-Krummhübel ist zu bemerken, daß die gerichtliche Auslassung der von den einzelnen Besitzern hingergebenen Flächen an den Kreis immer noch nicht stattgefunden hat, weil die dazu erforderlichen Kataster-Auszüge und Karten vom Königlichen Katasteramt noch nicht angefertigt bzw. geliefert sind. Für die Unterhaltung der Chaussee ist in den Etat-Entwurf pro 1891/92 auf Grund des vom Landesbauinspektor Laut aufgestellten und vom Kreistage durch Beschluss vom 23. December 1890 bereits genehmigten speziellen Voranschlages die Summe von 61 000 Mark eingestellt. — Für Förderung des Obstbaus im Kreise ist die im Etat pro 1890/91 ausgeworfene Summe von 300 Mark theils zur Ausbildung eines Baumslegers in Proskau, theils zur Beschaffung von Pflanzenmaterial verwendet und von den angeschafften Obstbäumen im Frühjahr 1890 im Ganzen 71 Stück, nämlich 59 Stück Apfels- und 12 Stück Birnen- an Pastoren, Lehrer und andere Personen unentgeltlich abgegeben worden. — Bei dem Fonds für Notleidende des Hirschberger Kreises hat der Kreis-Ausschuß im laufenden Rechnungsjahre bis jetzt aus den Zinsen als einmalige Unterstützungen zusammen 650 Mark an 32 Personen bewilligt und auszahlen lassen. — Bei dem Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande sind aus den aufgekommenen Zinsen a. der Gemeinde Giersdorf eine Wegebauunterstützung von 340 Mark und b. die Kosten zur Anfertigung und resp. Umarbeitung der Chaussee-Projecte Hirschberg-Boberröhrsdorf und Grunau-Neu-

Gesuch des Schlesischen Fischereivereins beantragt die Finanzcommission zu beschließen, „das Gesuch des Schlesischen Fischereivereins um einen jährlichen Beitrag für die Zwecke des Vereins, insbesondere zur Anlage von Fischbrut- und Buchtanlagen, von Aalreitern und Lachssteigen, von 5000 Mk. aus den bereiten Mitteln bzw. aus den Überschüssen der Provinzial-Hilfskasse, dem Provinzialausschüsse zur Prüfung und event. Berücksichtigung zu überweisen.“ Abg. Graf Pückler-Burghaus beantragt und vertritt mit Wärme die sofortige Genehmigung einer dauernden Jahresbeihilfe von 5000 Mk. Die Genehmigung des Commissionsantrages könnte unter Umständen eine Verzögerung um zwei Jahre bedeuten. Nach längerer Debatte beschloß der Landtag die Annahme des Antrages des Grafen Pückler, also die sofortige und dauernde Bewilligung einer Jahresbeihilfe von 5000 Mk. an den Schlesischen Fischereiverein.

* [Die Königlichen Eisenbahndirectionen] sind durch einen Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, in die Gütertarife für den Staatsbahnhofverkehr zur Erleichterung des Publikums folgenden Zusatz aufzunehmen: Der Lauf der Entladefristen ruht für die Dauer der zoll- und steueramtlichen Abfertigung, sofern diese nicht durch die Schuld der Partei verzögert wird. Die Verzögerung ist seitens der letzteren durch amtliche Bescheinigung der Zoll- oder Steuerbehörde nachzuweisen.

[Thierschungverein.] In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Thierschungvereins wurden zunächst noch genauere Bestimmungen über die Prämiierung von Thierschlegern, welche bald nach Ostern stattfinden soll, getroffen, auch die hierbei aus der Stadt in Beirat kommenden Personen festgestellt. Ferner verlas der Herr Vorstande ein von ihm verfasstes Gesuch des Thierschungvereins an den Königlichen Landrat um die Herreinführung einer Kreis-Polizei-Verordnung, betreffend die Regelung des Hundsführwesens.

* [Leipziger Sänger.] Wie wir bereits erwähnten, veranstalten die bei uns noch in bestem Andenken stehenden Leipziger Sänger unter Direction des Herrn Raimund Hanke am Montag und Dienstag nächster Woche humoristische Abende im „Concert-hause.“ Das „Lissaer Tagebl.“ schreibt unter 14. October v. J. über die lustigen Sänger: „Die Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger (Direction Raimund Hanke) gaben gestern Abend im Kaiser-

— 56 —

Frau Anna hatte unterdessen ihre Unruhe nicht bemeistern können, sie war rasch ebenfalls in das Haus gegangen und hatte ihren Gatten aufgesucht.

In seinem Arbeitszimmer fand sie ihn. Er saß mit verhülltem Haupte im Lehnsstuhl, und als Frau Anna leisen Schrittes näher trat, wurde sie gewahr, daß ihr Gatte weinte.

Dieser Anblick ging ihr mächtig zu Herzen — er durchschliss ihre Seele wie ein zweischneidiges Schwert. Diese Thränen des starken Mannes verkündeten ihr deutlicher als alles Andere, was ihr Mann durchgelitten hatte in der letzten vergangenen Zeit.

Sie trat hast neben ihn und legte ihm die weiße Hand auf die gründurchsuchte Stirn.

Eisen fuhr wie aus schwerem Sinn auf und blickte seine Gattin verstört an.

„Du bist's,“ sagte er nach einer Weile gepreßt, während welcher er vergeblich bemüht war, seinem Gesichte den gewöhnlichen Ausdruck zurückzugeben. Es gelang ihm nicht.

„Hermann,“ sagte Frau Anna mit sanfter, flagender Stimme, „bin ich nicht Dein Weib? — Was hast Du, was lastet auf Deinem Herzen? — Komm sprich Dich aus zu mir.“

„Läß, läß,“ wollte Eisen abwehren, aber Frau Anna hatte sich ihm schon auf den Schoß gesetzt und den einen Arm zärtlich um den Nacken geschlungen.

„Als uns der Priester einst vor Gottes Altar vereinte, Hermann,“ sagte sie leise, „da wollten wir nichts geheim halten vor einander — wir versprachen uns rüchaltloses Vertrauen. Ist es nun anders geworden, Hermann? Bin ich nicht mehr die Gefährtin Deines Lebens und die treue Gehülfin Deines Schaffens und Sorgens?“

Eisen zog sie an sich und küßte sie auf die Stirn.

„Anna,“ klagte er leise, „ich ertrage es nicht länger, mir bricht das Herz darüber.“

Seine Gattin war tief erschüttert durch diese wenigen Worte. Sie sah Thränen in seinen Augen — in den Augen desselben Mannes, welcher immer als ihr Ideal gegolten und den sie hoch über sich stehend gewähnt hatte. Nun sah sie, daß er ein

„Ich glaube kaum, daß meine Fürbitte in dieser Beziehung irgend welchen Einfluß auf die Entschließung meines Gatten hätte,“ sagte sie. „Ich meine aber auch, daß gerade die gewohnte Thätigkeit —“

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche! — Nichts erheitert den Geist so wie die Ruhe.“

„Aber wir streiten um des Kaisers Bart,“ sagte Eisen mit einem Unmut. „Es bleibt dabei, Fritz! Ihr könnt mich zu Morgen wieder erwarten.“

Boländer blickte gereizt vor sich nieder, und sein volles Antlitz verlor dadurch viel von der ihm eigenen Liebenswürdigkeit.

„Wie Du willst,“ sagte er, indem er mit einer raschen Bewegung die erst zur Hälfte gerauchte Cigarre auf den Kiesplatz vor der Laube schleuderte. „Wenn Du in einem solchen Tone sprichst, muß ich wohl schweigen — Du bist ja mein Vorgesetzter.“

Eisen gab nicht gleich Antwort — er lehnte sich mit einer finsternen Wolke auf der Stirn in seinen Sessel zurück.

„Wie Du sprichst,“ sagte er endlich. „Als ob ich Dich schon jemals den Vorgesetzten hätte fühlen lassen — ich denke, wir sind Freunde.“

„Eben deshalb solltest Du auch den Freundesrat nicht verschmähen,“ nahm Boländer seinen Vortheil wahr. „Ich meine es aufrichtig mit Dir, das weißt Du selbst —“

„Davon ist keine Rede —“

„Nun also — sei vernünftig und stärke Dich erst gänzlich, ehe Du die Gefäßlast wieder auf Deine Schultern nimmst.“

Eisen schüttelte leicht das Restchen Rothwein in seinem Glase hin und her.

Er sah vor sich nieder, während Boländer keinen Blick von ihm verwandte. Als Eisen auffaute, sah er das Auge seines Freundes mit beinahe flehendem Ausdruck auf sich gerichtet.

Er beugte sich vor und schüttelte Boländer warm die Hand.

„Du bist ein treuer Freund,“ sagte er einfach; ich will es mir wenigstens überlegen —“

Das alte Lächeln kehrte auf Boländers Antlitz zurück.

„Wie Du mich erschreckt hast —“ sagte er mit alter Unge-

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Verlorene Ehre.

* [Personalaufnahmen.] Ernannt: Der Kaufmann Scholz in Arnsdorf, Kreis Hirschberg, zum Standesbeamten des Standesamtsbezirk Arnsdorf und der Maurermeister Kahl dagegen zum Standesbeamten-Stellvertreter desselben Bezirks. — Versezt: Der Gerichtsvollzieher Feige in Schniedeberg an das Amtsgericht zu Schweidnitz.

* [Beihilfe.] Der Evangel. Ober-Kirchenrath hat der Gemeinde Alt-Kennitz zu den Kosten des Reparatur ihres Kirchengebäudes und der Orgel eine Beihilfe von 400 Mark aus dem Collectenfonds der evangelischen Kirche bewilligt.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Hundekorb. — Verloren: Eine Thür von einem Flechtwagen und eine Schildhaarnadel.

* Schwarzbach, 12. März. An den Mäasern sind hier in letzter Zeit so viele Kinder erkrankt, daß der regelmäßige Schulunterricht nicht aufrecht zu erhalten war. In Folge dessen ist die Schließung der Schule bis auf Weiteres angeordnet.

* Domitz, 12. März. Am 4. d. M. ist hier selbst ein Hund, welcher mehrere Hunde gebissen hat und bei welchem die Tollwut thierärztlich konstatiert worden ist, erschossen worden. Infolgedessen ist für den Amtsbezirk die Hundesperrre bis 4. Juni angeordnet worden.

* Böhlenhain, 12. März. Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeindevorstezung haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine umfassende Renovierung der hiesigen evangelischen Kirche und des Thurmtes im Laufe des Sommers vornehmen zu lassen.

X. Waldenburg, 11. März. Ein am angeschwollenen Leibebach in der Nähe des Schießhauses vorübergehender siebenjähriger Knabe kam dem steil abfallenden Ufer zu nahe und stürzte in die kalten Flüthen, die ihn mit forttrissen. Dem Krankenwärter Deckwart, welcher den Vorfall bemerkte, gelang es, den Knaben noch rechtzeitig zu erfassen und ihn so vom sicheren Tode zu retten.

e. Haynau, 12. März. Der Destillateur Fr. hierselbst suchte sein Heil in der Flucht, als er im vorigen Herbst wegen Verleitung zum Meineide zur Verantwortung gezogen werden sollte. Gestern ist nun dessen Ehefrau unter dem Verdacht, Wissen von dem Verbrechen des Mannes gehabt zu haben, plötzlich verhaftet und alsbald nach Liegnitz überführt worden.

h. Görlitz, 11. März. Endlich sind die frechen Diebe entdeckt und dingfest gemacht, welche in den letzten Wochen durch ihre Einbrüche große Aufregung erregten. Festgenommen ist ein auf der Schanze wohnender Tischler und ein Handarbeiter, der Geliebte der Schwester des Ersten. Durch die nähere Untersuchung wird erst festgestellt werden können, inwieweit die Angehörigen der Beiden von den Diebstählen unterrichtet waren. Die aufgefundenen Sachen sind so mannigfacher Art, daß daraus geschlossen wird, daß wohl an 80 Einzelheiten dazu gehört haben mögen, um das Lager zusammenzuschleppen. Lebensmittel wurden in so erheblicher

Menge vorgefunden, daß es den Leuten gar nicht möglich war, die großen Wurst- und Fleischmengen zu verprassen, so daß sogar schon verdorbenes Fleisch aufgefunden wurde. Alles, was in den letzten Monaten irgendwo gestohlen, scheint hier zusammengelebt worden zu sein. Die Nebelthäler werden nunmehr ihres Lohnes theilhaftig werden.

i. Görlitz, 12. März. Die Diebe, bei denen so viele Lebensmittel gefunden wurden, wurden dadurch ermittelt, daß es gelang, am Dienstag Abend einen derselben auf frischer That im Keller des Hauses Wilhelmsplatz Nr. 8 abzufassen. Ein junges Mädchen erblickte, als es den Keller betrat, den Einbrecher bei seiner Arbeit, der bereits zwei Thüren mittelst Brecheisen geöffnet, und rief alsbald Hilfe herbei, worauf die Festnahme des Diebes erfolgte. — Ein größerer Diebstahl wurde vor einigen Tagen im Hause Elisabethstraße Nr. 20 verübt. Den Dieben sind zahlreiche Schmuckgegenstände von hohem Werthe und verschiedene baare Gelbbeträge anheimgefallen.

d. Marklissa, 9. März. Als am Sonnabend Abend der Gärtner Wünsch in Dertmannsdorf von der Tagesarbeit auf dem Heimwege sich befand, verfehlte er in der Dunkelheit den Weg und fiel in der Nähe des Bertram'schen Grundstücks in den ziemlich ufervollen Queis. Zum Glück wurden seine Hilferufe gehört, so daß er dem nassen Element noch lebend entrinnen konnte. Doch trat in Folge der Erkältung nach kurzer Zeit der Tod durch Herzschlag ein. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und sechs unmündige Kinder.

* Ober-Tannhausen, 9. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in dem an der Neinsbachstraße belegenen Steinbrüche zugetragen. Theile der hohen Felswand stürzten herunter. Von den drei dort beschäftigten Arbeitern konnte sich einer retten, während die beiden anderen schwer verletzt wurden. Einer der Vermundeten, Namens Kalmz, starb eine Stunde nach dem Unfall, da ihm der Brustkorb zerschmettert worden war.

P. Oels, 8. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Donnerstag in Bogischütz zugetragen. Der 17jährige Kuhjunge Erdmann Barth, bei einem dortigen Bauergutsbesitzer in Diensten, war damit beschäftigt, Rüben aus einer sogenannten Rübenhütte herauszuholen und hatte sich zu diesem Behufe so auf die Erde gelegt, daß er mit Kopf und Händen innerhalb der Erdhütte war. Plötzlich stürzte die Hütte ein und eine Erdscholle traf den Barth so unglücklich auf den Nacken, daß er auf der Stelle tot war. Dem verunglückten Barth war vor einigen Jahren von seinem Bruder das linke Auge während des Spielens ausgestochen worden.

* Leobschütz, 8. März. Ein Dekonom im Leobschützer Kreise ging Sonntag in Begleitung eines Burschen nach Troppau. Unterwegs zog ersterer einen geladenen Revolver und zeigte ihn seinem Begleiter. Dieser zielte und drückte einige Male ab. Der Revolver enthielt einige schon abgeschossene Patronen. Als es nicht krachte, richtete er die Waffe

gegen den Dekonom. Dieser rief: „Schieße nicht!“ aber in demselben Augenblicke krachte ein Schuß. Die Kugel traf den Dekonom in die Brust, doch wurde sie durch die dicke Kleidung aufgehalten, so daß der Getroffene mit dem Schrecken und einer ansehnlichen Geschwulst davonkam.

II Breslau, 12. März. In feierlicher Weise erfolgte heute Mittag die Beerdigung des verehrten Oberbürgermeisters Friedensburg. Dem Trauertondukt schloß sich ein zahlreiches Gefolge, die städtischen Beamten, Würdenträger u. s. f. an. — Die von dem zum Tode verurtheilten Getreidemakler August Scheffler eingelegte Revision ist vom Reichsgericht als begründet erachtet worden. Das Reichsgericht hat deshalb das Urtheis des hiesigen Schwurgerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an dasselbe Gericht zurückverwiesen.

* [Schöffengerichtssitzung vom 13. Mär.] Der hiesige Arbeiter Josef Grasel, dessen Name auch die Trunkenboldliste in den Gasthäusern steht, war angeklagt wegen Obdachlosigkeit, Landstreichen und wegen Beschlaf einer Wohnung. Der Angeklagte, welcher eine zahlreiche Familie besitzt, besteht eine Pension von monatlich 15 Mk für eine in den Feiertagen erhaltenen Kopfrente, und will durchaus für seine Angehörigen nicht sorgen. Am 20. Januar d. J. wurde derselbe wiederum auf hiesiger Promenade in einem sehr derangierten Zustande von dem Nachtwächter angetroffen und mußte verhaftet werden. Seine obdachlose Familie weilt z. B. im Stift z. h. Geist. Grasel wurde für diese Fälle mit je 1 Tag bestraft. Diese 3 Tage wurden durch die Untersuchungshaft als verblüft erachtet. — Die bis jetzt unbefreite Selma Friede aus Schreiberebau stahl am 27. Febr. auf der hiesigen Promenade einem Musstanten aus der Tasche ein Portemonnaie mit 10 Mk, während sie von denselben bei Monscheinbelichtung seine Liebeserklärungen mit Wohlbehagen anhörte. Dafür erhielt sie zu ihrer Beförderung eine 2monatliche Gefängnisstrafe. — Der in Seestadt in Böhmen geborene und daselbst oft vorbestrafte Arbeiter Sirovala mietete sich bei der Witwe Krüger hier selbst von Weihnachten als Schlosswache ein. Der Angeklagte stellt sich ebenfalls als Witwer vor und Frau K. war nicht abgeneigt, mit dem Angeklagten in ein neues Eheverhältnis einzugehen. Im Januar dieses Jahres sah sie der Wirthin, sowie deren Tochter nach und nach verschiedene Gegenstände, z. B. 2 Tischläufer, 2 Handtücher, 1 grüne Tischdecke, 1 Nähgräube, 1 Garnfessel, 1 Stimmlein u. im Werthe von 25 Mk. Diese Gegenstände waren bei einem hiesigen Vergeant von dem Angeklagten untergebracht worden. Er behauptet, alles was seiner Braut gehörte, sei auch sein Eigentum und da er außerdem doch kein Witwer war und das erlöste Geld für sich verwendet hatte, erhielt er 6 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten, wegen Vorspiegelung falscher Thatachen. — Der Bäcker Donnach aus Rybnit bemühte sich im Januar d. J., hier selbst oder in der Umgebung Arbeit zu finden. Da ihm dies nicht gelang, bat er einen hiesigen Coll. um das Reisegeld von 2,70 Mk, um nach Breslau zu seiner Familie reisen zu können; dafür wollte er ihm aus seinen Kosten als Pauschal überlassen. Der gute College wollte aber selbst nach Breslau fahren und so legte der selbe das Reisegeld für den Angeklagten einstecken aus. Donnach lud den Collegen auf dieser Reise ein, bei ihm über Nacht zu bleiben. Die Familie verstand sich aber nicht in Breslau und so wurde D. wegen Vorspiegelung falscher Thatachen verklagt. Jedoch war die Klage erst erfolgt, als der Angeklagte diese Schuld geregelt hatte und so erfolgte seine Freisprechung. —

Der Arbeiter Finger aus Warmbrunn, welcher gegenwärtig eine längere Zuchthausstrafe in Görlitz verbüßt, war im December v. J. in der Gastwirtschaft von Woz Hobert, machte dagegen eine Schuld von 1,4 Mk. und nahm noch 2 Flaschen Bier im Werthe von 20 Pfz; indem er erklärte, er sei ein Arbeiter in der Fabrik und habe keine Zeit und wolle nächsten Sonnabend diese Schuld bezahlen. Natürlich verurteilte dies auf Unwahrheit und so bekam er heute eine Zusatzstrafe von drei Wochen Gefängnis oder 14 Tage Zuchthaus.

Der Gesangs-Komik r.
Ausgewählte Couplets, Duette, Solo-scenen etc. mit 1. noferte-Begl.itung.
28 Bände. Band 10-25 neu)
à Bd 1 Mk
Inhaltsverzeichniss gratis u. franco.

Vademecum für Dilettanten.
Eine theoretisch-praktische Anleitung
zum öffentlichen Auftreten.
Von Max Trausil.
Geh. Preis 1 M. 20 Pf.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge
für frohe Menschenkreise.
10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Die Bauchrednerkunst.
Von Gustav Lund.
2. Aufl. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Pianinos neue te Construct, kreuz-saitig, in Eisenahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von 125 Thlr. an fre., zur Probe d. Fabr. J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117. Theilzahl gest. Preisl. gratis.

Pianinos,

solid und gut gebaut, empfiehlt unter Ga-canale bei angemessenen Ratenzahlungen
Reparaturen und Stimmen wirkt
gut und schnell ausgeführt.

A. P. Wittig,
Instrumentenbauer.

Concerthaus.
Montag, den 16. und
Dienstag, den 17. März c.

Humoristische Abende
der hier bestens bekannten

**Leipziger Quartett- und
Concertsänger**

Raimund Hanke, Krause,
Charton, Klar, Ohauß u. Franke.
Nur hochkomisches Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld 75 Pf.
Billets à 60 Pf. im Vorverkauf bei
Herrn Kaufm. Felsch und Weidner.

Theater in Hirschberg.

(Kaiserkalle.)
Sonntag, den 15. März 1891:

Erstes Gesamtspiel
des Ostdeutschen Novitäten-Ensembles.

Hans Rohrmann.

Komisches Familiengemälde in 5 Bildern.
Es finden nur 4 Vorstellungen statt.

Die Direction.

Ritzmann's

Unterrichtsräume für Zither,
das Beste für den Selbstunterricht auch
bei gänzlich mangelnden musikal. Vor-
kenntnissen; ebenso die besten Zithern
billigt zu haben bei

Ritzmann, Lichte Burgstraße 7.

Nirgliche Nachrichten.

Antworten des Herrn Pastor Lauterbach vom
15. bis 21. März. Am Sonnabend Judica
Hauptpredigt Herr Pastor Lauterbach — Nach-
mittagspredigt Herr Pastor Scheul — Sonntag
um 10 Uhr Communio Herr Pastor Scheul.
— Dienstag Nachmittag 4 Uhr Bassionspredigt
Herr Pastor prim. Finster. — Freitag früh 9
Uhr Communio Herr Pastor Lauterbach. —
Freitag Nachmittag 4 Uhr Bibelstunde Herr
Candidat F. Wandel.

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

reiner Ratgeber für junge und alte Personen, die
sich gewöhnen möchten. Es lese es auch jeder, der an
Krebskrankheit, Herzkranken, Verdauungsbeschwerden,
Gähmorrhoiden leidet, seine antiflichtige Behandlung
und Kraft. — Gegen Einpendlung von 2 Mark in
Briefmark zu bezahlt von Dr. med. L. Ernst,
Wien, Giselastrasse Nr. 11.

Wird in Couvert verschlossen überichtet.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fr. Anna Pöggel (Ränneben) mit
Herrn Justizrat Richard Jerner (Rawitsch). —
Fr. u. Olga von Wellmann, eb. von Nechitz,
mit dem Edulz. Hauptmann a. D. Herrn Wi-
belin von Osterlack (Düsseldorf). — Fr. Anna
Holzbach (Liegnitz) mit Herrn Regierungsbau-
meister Hermann Geissel (Breslau). — Fr. Else
Broßig (Glogau) mit Herrn Secondlieutenant
Walther Barth (Halbendorf b. Striegau).

Getauft: Fr. Dr. m. d. Alfred Wolff mit
Fr. Frieda Börigen (Marlissa). —
Gestorben: Herr Bürgermeister Carl Liebich
(Friedland). — Fr. Auguste Primer (Warm-
brunn). — Herr Rentier Julius Ebersle (Brie-
se). — Elriede, Tochter der verm. Frau
Zimmermeister Wissel (Striegau). — Herr Kauf-
mann Eduard Moeller (Neisse).

† **Altkatholische Gemeinde.** †

Am Sonnabend Judica (15. März) um 1/21
Uhr Gottesdienst.

Strumpfängen

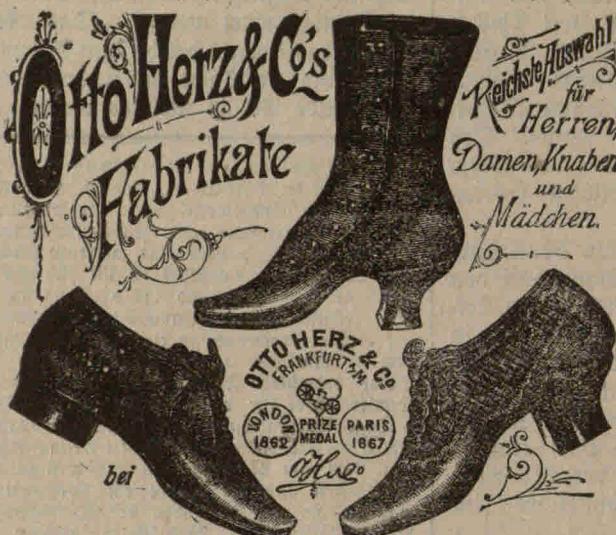
in weiß und couleurt aus

6 fach Hausschild Estremadura
schwarz echtsarbig
empfehlen billigst

Mosler & Prausnitzer.

Alleinverkauf für Ober- und Niederschlesien.

Echt russische Boots
(Gummisohle) Kinder.
für Herren, Damen u. Kinder.



R. Neustadt,
Hirschberg i. Schl. und Genthin Ob.-Schl.

Zur Beerdigung

theurer Familiengräber empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Steppdecken in Shirting, Satin, Gaufré bis zur hochelagantesten Sammet- und Atlasdecke zu billigen Preisen. Reizende Kinderkleider in großer Auswahl für die geehrte auswärtige Kundenschaft in ortsüblicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bittet

Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft
sämtlicher Beerdigungsartikel,

28 Garnlanbe 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert.“



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Böhme in Piräusberg.

Kinderwagen! Kinderwagen!



in hochelaganter Garnierung, gut und dauerhaft gearbeitet;
große Auswahl von
Reisekörben, Waschkörben, Korbstühlen,
sowie
alle Arten Korbsachen
empfiehlt

H. Gerber, Korbmachermeister,
Markt (Garnlanbe) Nr. 5.

Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frisch gebrannten

Bau- und Aschekalk

in bester Qualität, zu den früheren Preisen.

Das Rentamt.

Stelle = Gesuch.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ober-Berbisdorf Band I — Blatt Nr. 42 und bezw. Band III Blatt Nr. 136 — auf den Namen des Arbeiters Ernst Keller in Ober-Berbisdorf eingetragenen, daselbst belegen Grundstücke

am 6. Mai 1891,

Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 23, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 42 ist mit 19,08 Mf. Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 23 ar 40 qm zur Grundsteuer, mit 49 Mf. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt; das Grundstück Nr. 136 ist mit 1 ha 09 ar 19 qm Fläche und 15,45 Mf. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. Mai 1891,
Vormittags 11½ Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Hirschberg, den 9. März 1891.
Königliches Amtsgericht I.

C. Mattausch,

Hirschberg i. Schl.,
Speicher und Comptoir Viehmarktstraße.
Einkauf von Alt-Eisen, Zint, sowie
überhaupt aller Arten Metalle und
Glas - Abfälle, zu höchstmöglichen
Preisen

Meine Baumschule

wird aufgelöst und verkauft ich die Bestände zum
Halben Preise.
Fischbach, Kreis Hirschberg,
Eisenbahn-Station Schildau.
Hofmarschall von St. Paul.

Sumatra-Schuh- Cigarren,

sehr beliebt,
100 Stück 2,90 Mark,
10 - 30 Pf.
empfiehlt

Carl Oscar Galle
Nachfolger
Robert Lundt.

Berliner Börse vom 12. März 1891.

| Geldsorten und Banknoten. | | Deutsche Hypotheken-Certifikate. | |
|--|----------|--|------------|
| | Zinsfuß. | | Zinsfuß. |
| 20 Tres.-Stück | 16,16 | Pr. Bd.-Cd. VI. rüdz. 115 | 4½ 114,50 |
| Imperials | — | do. do. X. rüdz. 110 | 4½ — |
| Deffert. Banknoten 10 R. | 177,15 | do. do. X. rüdz. 100 | 4 100,50 |
| Aussische do. 100 R. | 239,40 | Preuß. Hyp.-Bd.-Act.-G.-Cert. | 4½ 10,50 |
| | | Schlesische Bod.-Cred.-Bdbr. | 5 — |
| | | do. do. rüdz. à 110 | 4½ 1 050 |
| | | do. do. rüdz. à 100 | 4 10 50 |
| Deutsche Fonds und Staatspapiere. | | Bank-Aktien. | |
| Deutsche Reichs-Anleihe | 106,75 | Breslauer Disconto-Bank | 7 105,90 |
| Preuß. Cons. Anleihe | 1 590 | do. Wechseler-Bank | 7 103,00 |
| do. do. 3½ 99,2 | | Niederlausitzer Bank | 12 153,20 |
| do. Staats-Schuldscheine | 99,9 | Nordeutsche Bank | 10 154,20 |
| Berliner Stadt-Oblig. | 97,10 | Öberlausitzer Bank | 8 108,75 |
| do. do. 3½ 97,10 | | Deftr. Credit-Aktien | 9½ 174,50 |
| Berliner Pfandbriefe | 115,5 | Bommerische Hypotheken-Bank | — |
| do. do. 4 104,50 | | Posener Provinzial-Bank | — |
| Bimmersche Pfandbriefe | — | Preußische Bod.-Erd.-Act.-Bank | 6 122,10 |
| Posensche do. 4 10,2,00 | | Preußische Centr.-Bod.-C. | 10 154,20 |
| Schles. altlandshaf. Pfandbriefe 3½ — | | Preußische Hypoth.-Ber.-A. | 8 141,10 |
| do. landshaf. A. do. 3½ 97,70 | | Reichsbank | 7 114,25 |
| do. do. A. u. C. do. 4½ — | | Sächsische Bank | 5 121,20 |
| Bimmersche Rentenbriefe | 103,00 | Schlesischer Bankverein | — |
| Posensche do. 4 1 3,00 | | | |
| Preußische do. 4 10 3,00 | | | |
| Schlesische do. 4 103,00 | | | |
| Sächsische Staats-Rente | 87,9 | | |
| Preußische Prämien Anleihe v. 55 3½ 173,00 | | | |
| | | | |
| Deutsche Hypotheken-Certifikate. | | Industrie-Aktien. | |
| Deutsche Gr. Ed. Pfdr. | 3½ 160,4 | Erdmannsdorfer Spinnerei | 6½ 87,10 |
| do. do. IV | 3½ 98,30 | Breslauer Pferdebahn | 6 137,25 |
| do. do. V | 3½ 92,75 | Braunschweiger Jute | 12½ 249,30 |
| Pr. Bd.-Ed. rüdz. I u. II 110 5 | 112,0 | Schlesische Leinen-Ind. Kramsta | 6 121,75 |
| do. do. III. rüdz. 100 5 | 107,40 | Schlesische Feuerversicherung | 33½ 1945 |
| do. do. V. rüdz. 100 5 | 107,40 | Rabenbg. Sp. | 11 133,00 |
| VI. | 107,40 | Banl.-Discont 3%. — Lombard-Zinsfuß 4% | |
| | | Privat.-Discont 3%. | |

Druck v. n. J. Böhme in Piräusberg.

Hierzu ein Beiblatt.